

NEWSTICKER

NEWS1 (AFP - JOURNAL) HOLOCAUST

Schweizer Regierung wusste seit 1942 vom NS-Judenmord

Veröffentlicht am 28.01.2013 | Lesedauer: 2 Minuten



Das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz

Quelle: AFP

Historische Dokumente veröffentlicht

Die Judenverfolgung und die massenhafte Ermordung von Juden in Konzentrationslagern während der Nazi-Herrschaft in Deutschland ist der Schweizer Regierung offenbar bereits seit 1942 bekannt gewesen. Das zeigen bisher unveröffentlichte Dokumente, die vom Schweizer Fernsehen präsentiert wurden. Der Leiter der Forschungsgruppe der Diplomatischen Dokumente der Schweiz, Sascha Zala, sagte dem SRF, dass die Forscher beweisen könnten, dass "ab Mai 1942 Informationen über die Ermordung von Juden bis nach Bern gelangt" seien.

Ungeachtete dieser Dokumente, darunter detaillierte Berichte, Briefe und Telegramme an die damalige Schweizer Regierung, hatte Bern im August 1942 weitere Abschiebungen von Zivilisten verfügt, selbst wenn diesen der Tod drohte. Einige der vorgelegten Dokumente sind im Internet zugänglich. Ihre Veröffentlichung erfolgte am internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust.

Der Schweizer Bundespräsident Ueli Maurer rief unterdessen mit einer zum Holocaustgedenktag veröffentlichten Botschaft den Unmut jüdischer Organisationen in der Schweiz hervor. Maurer formulierte, dass die Schweiz "in jener dunklen Epoche" ein Land der Freiheit und des Rechts geblieben sei. So sei die Schweiz für viele Verfolgte zu einer rettenden Insel geworden.

Mehrere jüdische Organisationen bezeichneten Maurers Botschaft als unkritisch. Sie unterschläge jene Flüchtlinge, die wegen der Haltung der Schweiz in den "sicheren Tod" abgeschoben worden seien, erklärten der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und die Plattform der Liberalen Juden der Schweiz.

Der Schweizer Historiker Hans-Ulrich Jost sagte vor dem Hintergrund der Kontroverse, dass die veröffentlichten Dokumente zwar nicht neu seien, es aber noch immer einen gewissen Widerstand unter manchen Menschen im Lande gebe, die Schattenseiten der Schweizer Geschichte zu akzeptieren. Bereits im Jahr 2002 war der nach dem Historiker Jean-François Bergier benannte Bergier-Bericht veröffentlicht worden, der die weitgehende Kooperation der Schweizer Regierung und der Industrie des Landes mit dem NS-Regime belegte.

Das E-Dossier zur Schweiz und dem Holocaust

afp.com

Ein Angebot von WELT und N24.

© WeltN24 GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/113190773>